

Der Herr übersieht kein Unrecht; wer sich rächt, muss mit der Rache des Herrn rechnen.

Wenn jemand dir Unrecht getan hat, vergib ihm! Dann wird der Herr auch deine Schuld vergeben, wenn du ihn darum bittest.

Aber wenn du einem anderen gegenüber unversöhnlich bleibst, kannst du beim Herrn keine Vergebung erwarten. Wenn du kein Erbarmen hast mit einem anderen Menschen, einem Sünder, wie du selbst es bist, wie kannst du dann um Vergebung deiner Schuld beten?

Wer soll deine Verfehlungen aus der Welt schaffen, wenn du anderen ihre Fehler nachträgst, obwohl du ein vergänglicher Mensch bist? Denk an dein Ende, an Tod und Verwesung, die dich erwarten; hör auf zu hassen und halte dich an die Gebote! Denk an die Vorschriften des Bundes, den Gott, der Höchste, mit uns geschlossen hat!

Anstatt einem Mitmenschen nachzutragen, was er dir angetan hat, übersieh es!

*Jesus Sirach 28, 1-7
(Gute Nachricht Bibel)*

„Anstatt einem Mitmenschen nachzutragen, was er dir angetan hat, übersieh es!“

Dieser Satz kann nahezu unerträglich sein für diejenigen, die z.B. in ihrer Kindheit oder Jugend misshandelt oder missbraucht wurden. Übersehen kann man das nicht! Gerade in unserer Zeit merken wir, wie sehr Taten, die vor einigen Jahrzehnten an jungen Menschen verübt worden sind und ständig verschwiegen und vertuscht wurden, das restliche Leben der Betroffenen stark belasten. Die Täter müssen benannt werden und, wo es noch geht, auch bestraft werden.

Das zu übersehen, kann hier nicht gemeint sein.

Menschen sind schnell dabei, zwischen den eigenen Fehlern und denen der anderen zu unterscheiden, zu Lasten der anderen. Im Neuen Testament lesen wir vom Splitter im Auge des anderen und dem Balken im eigenen Auge und werden aufgefordert, hier nicht zu einseitig und kurzsichtig zu sein.

Ich lese hier aber auch, dass Gott kein Unrecht übersieht und er einen Bund mit den Menschen geschlossen hat. Vielleicht ist dies die große Hoffnung, die in diesem Text liegt. Gott wünscht sich eine friedvolle Welt und Menschen, die miteinander gut umgehen. Das kann zur Selbstkritik ermutigen.